

Leipziger Tageblatt.

No. 139. Montag den 12. Mai 1817.

Neue Literatur.

Von der vor einigen Monaten gedruckten
Schrift:

Der Charakter des Judenthums,
nebst einer Betrachtung der unlängst gegen
die Juden von Prof. Rüss und Fries
erschienenen Schriften, von J. Wolf und
S. Salomon, Lehrern an der herzoglich-
chen Franzschule zu Dessau,

ist bereits eine zweite vermehrte und verbef-
serte Auflage erschienen, die bei C. G.
Schmidt alhier, auf dem Alten-Neu-
markt Nr. 658 für 1 Thl. zu haben ist.

Daß man die Juden, im Allgemeinen nach
gewissen hergebrachten Vorurtheilen zu cha-
rakterisiren und zu behandeln pflegt, ist schon
etwas sehr Altes, und die weisen und wis-
sigen Ausnahmen, die man hier und da
von der gemeinen Regel gemacht hat, gerei-
chen dem Geiße des Menschen gewiß zu gro-
ßer Ehre. Auf diese Ehre scheinen aber meh-

re unserer heutigen Schriftsteller fast gänze-
lich verzichten zu wollen, indem sie über das
Israelitische Volk nach äußerst schlechten Mei-
nungen absprechen, und, umgeben von
goldnen, aus dem klaren Braunen der Wahr-
heit und Gerechtigkeit geschöpften Regeln, vor-
dem zu wagenen Sprüche erst den
beschuldigten Theil mit philoso-
phischer Ruhe anzuhören, nicht nur
selbst mit leichsinniger Uebereilung ihre schwar-
ze Kugel in die bedeutende Schale werfen,
sondern auch kühn verlangen, daß jeder An-
dere ihrem Beispiel ungesäumt folgen solle.
Das bringt aber gerade in unsern Tagen, wo
eben über das Schicksal des jüdischen Volkes
unter uns entschieden werden soll und muß,
wenn auch gerade nicht unübersteigbare Hin-
dernisse, doch vielleicht momentane Hemmün-
gen und Zögerungen in den Lauf der Sache,
die unserm Zeitalter zum gerechten Vorwurfe
reichen. Es war schon längst zu wünschen,
daß die große Anzahl der Juden besser und